



Ausstellung

Diplomstudierende des Studienschwerpunkts Kunst und Architektur der PHGR

fermada sin dumonda

Ort: kunstschalter.ch
Staziun
CH-7175 Sumvitg

Dauer: 12. April 2008 bis 20. Mai 2008

Eröffnung: Freitag, 11. April 2008 um 18h

Unter dem Titel „fermada sin damonda“ zeigen neun Diplomstudierende des Studienschwerpunkts Kunst und Architektur der PHGR in dem von Hannes Schüle kuratierten kunstschalter.ch ihre Arbeiten.

Bewegungslos die Welt befahren. Im Auto hinter dem Steuerrad, im Polstersitz in der Eisenbahn oder auf dem Liegekissen vor dem Fernsehgerät. Die Reise mit hoher Geschwindigkeit hat sich vom Traum zur Alltäglichkeit gewandelt. Demgegenüber gewinnen das Innehalten und die Rast an einem Ort an Wichtigkeit. Die rhätische Bahn hat sodann auch reagiert. Dem Verlangen nach Halt wird Rechnung getragen. Gleich acht Mal lässt sich die Eisenbahnfahrt zwischen Chur und Disentis/Mustér mittels leuchtenden Knopfs stoppen. Sumvitg-Cumpadials ist ein solcher Halt auf Verlangen.

Dem Reiz einer Stopptaste im Bus oder gar dem Notbremsknopf geht **Doris Jaussi** in ihrer fotografischen Bestandesaufnahme auf den Grund.

Ein Prozess, der sich nicht aufhalten lässt – und wenn man das auch wollte – ist das Umstürzen der Dominosteine. Trotz der Schönheit der fallenden Dominosteine mahnt uns **Chris Hunters** geloopte Videosequenz an das unaufhaltsame Fortschreiten der Zeit.

Unterwegssein heisst auch weder in A noch in B zu sein. Ist man unterwegs, ist man nirgends. **Tamara Cavigelli**, **Marina Parpan** und **Rahel Senn** suchen nach grafischen Spuren der Eisenbahnreise zwischen Chur und Disentis Mustér. Ein Fahrtenschreiber? Zwar wird nicht die Geschwindigkeit gemessen, dafür hält eine Farbkugel jegliche Erschütterung auf dem Bildträger fest. Diese Reiseprotokolle sind als Postkarten im Warteraum des Kunstschalters gratis zu beziehen.

Anita Hugentobler und **Vanessa Wilsher** nehmen sich dem Gold an, das im Val Sumvitg gefunden wurde. Das Verlangen danach ist gross, so gross, dass es kein Halten mehr gibt. Es kommt wie es kommen muss... Durch einige Gucklöcher im Warteraum gewähren die beiden einen Einblick in die dramatische Szenerie, die den Moment zeigt, als es für eine Umkehr zu spät ist.

Die Kugel – das fassungsstärkste Volumen – ist die Formvollendung par excellence. Die handgeformte Betonkugel von **Corina Egli** ist im Stationsgarten zur Ruhe gekommen. Trotz ihrer Selbstverständlichkeit wirkt sie energiegeladen. Ein Projektil? Und liegt da nicht noch jemand drauf?

Das Verlangen nach Halt ist berechtigt. Drei L-Formen als Mobiliar auf dem Bahnhofplatz laden zur Rast ein. Doch nicht nur das. Spielen ist erwünscht. Gleich dem konzeptuellen Setting von Sol LeWitts „incomplete Open Cubes“ fordert **Florian Oettinger** zum Spiel ein, zum Spiel des Ausrichtens, des Gruppierens, des Bauens, des Umdeutens und letztlich zur Neuformulierung des Bahnhofplatzes als öffentlichen Raum.

Kontakt:

Projektverantwortlich: Lukas Bardill, PHGR

Telefon: 081 330 75 83

e-Mail: lukas@bardillgerber.ch

Kurator kunstschalter.ch: Hannes Schüle

Telefon: 081 936 30 28

e-Mail: ausstellung@kunstschalter.ch



Studierende der Pädagogischen Hochschule Graubünden mit Schwerpunkt Architektur und Kunst
Fotografie: L. Bardill